

Kalif Storch



Musicalmärchen

frei nacherzählt nach dem gleichnamigen Märchen von Wilhelm Hauff

Musik: Prof. Michael Schmoll
Text: Petra Lanwert- Landscheidt

Rechte: schmoll-musik

Kopierlizenz und Aufführungsrecht siehe www.schmoll-musik.de

Für den Erwerb des Aufführungsrechts einschl. der Kopierlizenz
bitte den Betrag von € 80.- auf das Konto Michael Schmoll
bei der Märkischen Bank eG überweisen.
IBAN DE26 4506 0009 0102 6333 01 BIC GENODEM1HGN

Nach Eingang der Lizenzgebühr werden sämtliche Partituren
und Instrumentalstimmen als PDF's, eine Hör-CD mit eingesungenen Songs,
sowie eine Playback-CD zugesandt.

Besetzung

1. Kalif Chasid
2. Omar, der Sklave
3. Mansur, der Großwesir
4. Krämer/in
5. Selim, der Gelehrte
4 Störche
6. Herr Schnabel
7. Frau Langbein
8. Kalif Chasid als Storch
9. Mansur als Storch
10. Zauberer Kaschnur
11. Mizra, der Sohn des Zauberers
12. Lusa, die Eule
13. Lusa von Lutanien, die Prinzessin
14. Wache 1 Rasul
15. Wache 2 Raschid
16. Zauberlehrling 1
17. Zauberlehrling 2
18. Ali
19. Mehmet
20. Mohammed **umherziehende Kaufleute 18-22**
21. Ben
22. Ibrahim
23. Selim Baruch, der Erzähler
24. Mizra als Storch
Chor als Volk
25. die weise Frau Murach

Anmerkung: Mutabor kommt aus dem Lateinischen und heißt: „Ich werde verwandelt werden“

Szene 1 Die Kaufleute treffen Selim Baruch

*Geschlossener Vorhang, man hört Glöckchengeläut, wehenden Sand und Stöhnen
Von hinten kommen 5 Kaufleute (Rollen 18-22, singend/rappend: Ali und Mehmed)*

1. Eingangsmusik (1.22)

SEITENBÜHNE oder Mitte bei geschlossenem Vorhang

- Mohammed: Tag für Tag weiter ziehen, jede Nacht ein anderes Lager, jeden Abend das Zelt neu aufschlagen... früher hat mir das mehr Spaß gemacht.
- Ben: Ja, was meinst du denn, Mohammed. Dass du jünger wirst? Sieh dich doch nur an.
- Mehmet: Ja, Mohammed unsere Haare werden langsam grau.
- Ali: Die Haut schlaff wie eine Dörripflaume und die Beine mit jedem Schritt schwerer.
- Mohammed: Wie lange sind wir jetzt schon unterwegs?
- Ben: 17 Nächte schlafen wir unter den Sternen Allahs. Nicht wahr, Mehmet?
- Mehmet: Und haben noch mindestens ebenso viele vor uns.
- Ibrahim: Mir scheint, es will kein Ende nehmen.
- Ali: Ich mag gar nicht an den Rückweg denken, wenn der Hinweg uns schon die Beine wie Couscous werden lässt
- Mohammed: Couscous, ah ein gutes Couscous, was würde jetzt darum geben
- Ibrahim: So lasst uns das Zelt für die Nacht aufstellen und unser bescheidenes Mahl zubereiten. Lassen wir es genug sein für heute.
- Ben: Nichts als Sand habe ich zwischen den Zähnen, immer und ewig nur Sand.
- Mehmet: So lasst uns den Vorschlag Ibrahims annehmen und rasten. Möge das Mahl und die Kühle der Nacht uns Erfrischung.....
- Ali:und Kraft für den neuen Tag bringen

*auf Seitenbühne oder auf Chorbühne Aufstellen eines Zeltes, Hintergrund Wüste
Kaufleute werfen Ballast auf den Boden*

Lied 2 Tag für Tag

Kaufleute (Solo Ali/Mehmed, Song z T rappend, leicht, e-Moll)

ALI: Tag für Tag die gleiche Pein
möge das endlich zu Ende sein.

MEHMED: Lasten schleppen von A nach B
täglich tut uns der Rücken weh.

BEIDE: Seide, Gewürze von hier und dort
wir müssen schleppen in einem fort.

Rapstrophe:

Mohamed: Sand, nichts als Sand wohin man auch schaut

Ben: jeden Abend das Zelt aufgebaut.

Ibrahim: Schlafend unter dem Sternenschimmer

Mohamed: Wünschen wir uns ein schönes Zimmer

Ben: Was würden wir geben für ein Bad

Ibrahim: Das Gesicht rasiert-seidig und glatt

ALI: Tag für Tag in der Wüste allein
Frauen und Kinder alleine daheim

MEHMED: Von morgens bis abends elendig schwitzen
Einsam, allein am Feuer sitzen

BEIDE: Ach wären wir doch nur schon zurück
Das wäre gewiss unser größtes Glück.

Rapstrophe:

Mohamed: Sand, nichts als Sand wohin man auch schaut

Ben: jeden Abend das Zelt aufgebaut.
Ibrahim: Schlafend unter dem Sternenschimmer
Mohamed: Wünschen wir uns ein schönes Zimmer
Ben: Was würden wir geben für ein Bad
Ibrahim: Das Gesicht rasiert-seidig und glatt

Setzen sich gelangweilt hin

Mehmet: So kommt, lasst den Kopf nicht hängen. Schließlich kehren wir jedes Mal mit vollen Taschen zurück.
Ali: Das ist wahr!
Ben: Also lasst uns jetzt nicht den Mut verlieren. Wir werden es mit Allahs Hilfe auch diesmal schaffen.
Mehmet: Psst, hört ihr das? (*Man hört leises Hufgetrappel, Chor macht Geräusche*)
Ali: Was sollten wir hören?
Ben: In dieser Einöde. Ich höre nur den Sand wehen. Wie immer!
Ali: Ja, der Sand! Wie immer.
Ibrahim: So seid doch einmal still. Mehmet hat Recht. Ich höre es auch.
Ben: So was denn?
Ibrahim: Hufe! Ein Pferd. Es naht aus der Ferne. So hört doch.
Mohammed: Wahrlich. Ihr habt Recht. Da von Osten. Seht ihr die Staubwolken? (*deutet nach Osten, springt auf, alle blicken dorthin, ein Reiter naht*)

Hufgetrappel wird lauter

Mehmet: Halt, Fremder! (*halten ihn mit Dolchen in Schach*)
Mohammed: Keinen Schritt weiter oder ihr werdet unsere Klingen zu spüren bekommen.
Ben: Woher kommt ihr?
Ibrahim: Wohin geht ihr?
Ali: Was ist Euer Begehrt? Antwortet, wenn Euch euer Leben lieb ist.
Selim B: Gemach, gemach, Freunde. (*hebt die Hände*) Nichts Böses will ich euch tun.
Mohammed: Das wollen wir Euch auch nicht geraten haben. (*drohen mit dem Dolch*)
Selim B: Wie ihr, bin ich ein Wanderer zwischen den Welten. Mal wandele ich auf den Körnern des Sandes, den Weiten der Wüste, mal zwischen den Ständen des Bazars. Genau, wie ihr – wie mir scheint.
Ben: Da magst du wohl Recht haben. Und?
SB: Lasst mich mit euch euer Lager teilen. Gewährt mir euren Schutz.
Mohammed: Unseren Schutz?! Womit solltet ihr den wohl verdient haben?
SB: Es soll euer Schaden nicht sein.
Mohammed: So... so
Mehmet: Was hättest du denn zu bieten, Fremder? Mir scheint, mit Reichtümern bist du von Allah nicht gerade beschenkt worden. (*Umkreist den Fremden*)
SB: Wohl wahr gesprochen. Eine großzügige Hand mir gegenüber ließ der Allmächtige wirklich vermissen. Und doch beschenkte er mich reich.
Ali: Na, da bin ich aber sehr gespannt.
M+M+Br: Wir alle sind es.
SB: Selim Baruch ist mein Name und Allah ließ mich viele ferne Länder sehen. Und in jedem Land hörte ich Geschichten. Geschichten von fremden Menschen, merkwürdigen Gebräuchen und geheimnisvollen Zaubern.
Ben: Fremder, das ist wahrlich ein Reichtum, den wir zu schätzen wissen.
Ali: Gerade noch beklagten wir uns über unsere Langeweile
Mohammed: Und schon hatte Allah Erbarmen und ließ Dich unseren Weg kreuzen.
Mehmet: Oh Allah hab Dank.
SB: So lasst mich denn an eurem Feuer sitzen und ich werde euch von den Freuden in dieser Welt berichten.
Ben: So sei willkommen Selim Baruch
Mohammed: Ja, sei begrüßt und willkommen in unseren Schatten.

Ali: Schon ganz gespannt sind wir auf eure Geschichten.
Ibrahim: Sei uns willkommen und nimm an unserem Feuer Platz.
(*stecken Waffen weg, strahlen und setzen sich an dem Feuer nieder*)

Lied 3 (Ali / Mehmed)

Ali: Auf wundersamen Wegen kann dieser Fremde her

Mehmed: Oh allmächtger Allah wir danken dafür sehr

Beide mit Chor : Vorbei die Langeweile, die Öde in der Nacht
Allah, der Erhabne hat ihn uns gebracht

Ali: Soll teilen unseren Schatten, das Feuer und das Mahl

Mehmed: Erzählt dafür Geschichten, wo er schon alles war.

Beide mit Chor : Vorbei die Langeweile, die Öde in der Nacht
Allah, der Erhabne hat ihn uns gebracht

Ali: Geschickt als wir noch klagten über unser Leid

Mehmed: Beginne zu erzählen. Beginnt! Wir sind bereit.

Beide mit Chor : Vorbei die Langeweile, die Öde in der Nacht
Allah, der Erhabne hat ihn uns gebracht

SB: So lasst mich beginnen. Erzählen will ich euch die Geschichte von Kalif Storch, die ein wunderbares Ende nahm und doch so unheilvoll begann.

Szene 2 Der Kauf des geheimnisvollen Pulvers

Hauptbühne, Palast des Kalifen, Vorhang auf, Wachen stehen im Vordergrund

Omar: Ein Tässchen Kaffee, oh mein Kalif?

Kalif: Gerne, Omar, du weißt doch genau, was mein Herz begehrt nachdem ich geruht habe.

Omar: Ich bemühte mich, Effendi, ich bemühe mich.

Man hört Vogelgezwitscher 10 Sek. Vom BAND, Sklave Omar schenkt Mocca ein

Kalif: Ist es nicht ein herrlicher Tag. Höre Omar, selbst die Vögel des Palastgartens jubeln vor Freude

Omar: Na ja, wie sollte man nicht jubelieren, wenn man in Eurem Reich leben darf. Wie sollte man nicht!

Es klopft

Kalif: Das wird Mansur sein. Mir scheint es ist genau die Stunde, in der er mich zu besuchen pflegt. Lasst ihn ein.

Omar: Sehr wohl, Effendi Chasid, sehr wohl. Wachen! Lasst den Mann ein.

Wachen: Tretet ein, nur herein, tretet ein!

Mansur betritt mit sorgenvollem Gesicht die Bibliothek, Omar bleibt im Hintergrund

Kalif: Ah Mansur, tretet näher.

Mansur: Danke, oh Herr habt Dank.

Kalif: Ist es nicht ein herrlicher Tag heute, oh mein Großwesir? Könnte er doch nicht schöner sein?

Mansur: Wie Ihr meint, Herr, wie Ihr meint.

Kalif: Mir scheint ihr teilt meine Freude nicht, seid heute ein wenig bedrückt? Kann ich euch etwas Gutes tun? Ein Tässchen Kaffee vielleicht? Etwas Gebäck?

Mansur: Oh nein, mein Kalif, nichts davon könnte mein Herz heute erhellen.

Kalif: Wie kann das sein? Raus mit der Sprache! Was ist es, was euch quält?

Mansur: Ach Herr, unten im Hof ist eine Händlerin. Nur kurz erhaschte ich einen Blick auf ihre Waren, als mir mein Herz schwer wurde.

Kalif: Warum wird euch dadurch das Herz schwer? Ich verstehe nicht! Erklärt euch?

Mansur: (*seufzend*) Ach hätte ich doch nur etwas Geld übrig, meiner Frau etwas zu kaufen. Schon lange möchte ich ihr etwas geben, das ihr meine Liebe zeigt.

Kalif: Und das ist alles? (*lauthals lachend*)
Das ist wirklich alles?
Omar, schnell lauf in den Hof und lasst die Frau in meine Gemächer bringen. Schon lange wollte ich mich bei Mansur für seinen Dienste erkenntlich zeigen. Das ist die Gelegenheit! Heute will ich es tun.

Mansur: Ihr seid zu gütig, oh Herr, zu gütig.

Kalif: Omar läuft, holt sie her!

Omar: So schnell mich meine Beine tragen! Bin schon weg!
Wachen auf, lasst mich raus. Will heraus!

Rasul Raschid: Auf, auf, auf, nur heraus, kommt heraus (*geben Weg frei*)

Kalif: Dann werden wir ja sehen, was dich so reizt und den Kummer von deinem Herzen nehmen.
Omar kommt mit Händlerin wieder,

Omar: Wachen! Öffnet das Tor!

Rasul/Raschid: Nur herein, tretet ein, nur herein!
die fällt auf die Knie

Händlerin: Effendi, Ehrwürdiger! Zuviel der Ehre, dass Ihr mich empfangt.

Kalif: Na, na. So steht schon auf! Zeigt her, was ihr feil zu bieten habt. Zeigt uns eure Waren.

H: Ach, unwürdiger Tand. Nicht als billiger Plunder, der Eure Augen nur beleidigen würde.

Kalif: Wäre ich auch dieser Ansicht, so hätte ich Euch nicht rufen lassen. Nun tretet näher und zeigt uns, was ihr da habt

H: Ein wenig Geschmeide, Kämme und Salben aus dem fernen China. Bitte entschuldigt, das ist alles.

Kalif: Nun, Mansur, was soll es denn sein? Ihr habt freie Hand. Verfügt über mein Geld. Heute dürft ihr frei wählen.

Mansur: Allah möge mit euch sein, mit Euch und Eurem großzügigem Herzen
Wenn ich mir erlauben dürfte
(*Händlerin hält Gegenstände hoch. Mansur wiegt den Kopf, schüttelt ihn, hält fragend etwas hoch*)

Kalif: (*Tritt näher an den Bauchladen*) Seht hier dieser Kamm. Ein wunderschönes Stück!

H: Echtes Horn aus China. Nie werden die Haare der Frau, die sich damit kämmt, ihren Glanz verlieren.

Mansur: Darüber würde sie sich sicher sehr freuen.

Kalif: Ganz gewiss würde sie das. Wir nehmen ihn! (*gibt ihn an Mansur, der ihn interessiert und freudig hin und her wendet*)
Aber sagt, was ist das da hinten in der Ecke? Versteckt hinter euren anderen Waren.

H: Ach nur altes Zeugs. Nichts, was Eurer würdig wäre. Nur ein nutzloses Pulver in einer Dose und ein Dokument, das niemand lesen kann.

Kalif: Ein Dokument?! Zeigt her! Ich sammle Dokumente. Seit Jahren trage ich zusammen, was ich an Dokumenten finde.

H: Aber niemand kann es lesen. Niemand weiß, wozu dieses schwarze Pulver gut ist.

Kalif: Das wird sich schon finden. (*Übergabe Dose/Dokument*)
Omar, lass Selim, den Gelehrten holen.

Omar: Sofort, oh Herr. (*geht ab*)
Wachen, öffnet das Tor!

Rasul/Raschid: Auf, auf, kommt heraus, kommt heraus.

Kalif: *zu sich selbst* Kann er es übersetzen, so nennt er sich zu Recht Selim, der Gelehrte. Kann er es nicht, so werde ich ihn aus dem Land jagen lassen. Was brauche ich einen Gelehrten, der keiner ist?

Aber nun zu Euch. *spricht zur Händlerin* Hier 3 Susterzen als Dank für euer Bemühen. Ihr könnt gehen.

H: Ich habe zu danken, oh Herr, ich danke. Gesegnet sei euer Haus (*sich verneigend geht ab*)

Kalif: Wachen macht auf!

Rasul/Raschid: Auf, auf kommt heraus, kommt heraus.

Lied 4 „Gelehrt ist nur der Eine“

Wachen Rasul und Rashid/ Sklave Omar (Solo)

Refrain Soli, dann Soli+Chor: *Wir wollen doch mal sehen,
was der gelehrte Mann
wollen heute sehen
was er wirklich kann.*

Strophe OMAR: *Wenn er das lesen kann
ist er ganz fein raus
Kann er es nicht, aber nicht, dann ist es ganz schnell mit ihm aus.*

Refrain Soli + Chor: *Wir wollen doch mal sehen,
was der gelehrte Mann
wollen heute sehen
was er wirklich kann.*

Strophe OMAR: *Gelehrt ist nur der Eine
der alles lesen kann.
Wer nur so tut, als ob er's kann ist kein gelehrter Mann*

Refrain Soli + Chor: *Wir wollen doch mal sehen,
was der gelehrte Mann
wollen heute sehen
was er wirklich kann.*

Rasul/Raschid: Tretet ein, nur herein, tretet ein.

Omar kommt mit Selim, dem Gelehrten auf die Bühne

Kalif: Nun, da seid ihr ja! Heute könnt ihr Euer Können unter Beweis stellen. Gelehrter (*hämisch*)

Selim: Stets zu Diensten, stets zu Diensten, Ehrwürdiger.

Kalif: Hier, dieses Dokument. Übersetzt es. Ich erwarb es für meine Sammlung. Sagt mir, was darin steht.

(übergibt Dokument, Selim liest dabei umständlich Brille aufsetzend)

Selim: Mmh, mmh (*sinnierend*)

Kalif: So macht schon, oder muss ich euch erst auspeitschen lassen? Euch winkt ein Festgewand, wenn ihr es vermögt.

Mansur: Und der Verweis des Landes, wenn ihr es nicht könnt. (*flüsternd*)

Selim: Gebt mir ein wenig Zeit, meine Augen an das Schriftbild zu gewöhnen. Lasst mich näher an das Fenster treten, das ich es zu lesen vermag. (*geht Richtung Fenster*)

Kalif: Nur zu, aber spannt uns nicht zu lange auf die Folter, meine Geduld ist begrenzt.

Selim: Ah, jetzt habe ich es. Latein ist es! Ganz eindeutig Latein!

Mansur: Dann übersetzt! Sofort! (*schubst ihn*)

Selim: Ja, ja.

Also hier steht (rückt Brille zurecht) mh mh

Kalif: So lies schon vor!

Selim: Also hier steht (*liest langsam und stockend*)

Mensch, der du dieses findest, preise Allah für seine Gnade. Wer von dem Pulver aus der Dose schnupft, sich dreimal gen Osten verneigt und dabei das Wort MUTABOR

spricht, verwandelt sich in jedes beliebige Tier und kann auch dessen Sprache verstehen.

- Kalif: (*fragend*) Verwandelt sich in jedes Tier? Sprache verstehen? Lest weiter! Schnell!
Selim: Ja, verwandelt sich in jedes Tier und versteht dessen Sprache. Aber hüte dich, Mensch davor zu lachen, wenn du ein Tier bist. Gänzlich verschwindet das Zauberwort aus deinem Gedächtnis. Auf ewig wirst du die menschliche Gestalt nicht wieder erlangen können.
- Kalif: So, so, ein Zauberpulver. Selim schwört beim Leben eurer Kinder, dass ihr niemanden ein Sterbenswörtchen sagt.
Selim: Ich schwöre. Niemals wird ein Laut darüber meine Lippen verlassen.
Kalif: So denn Allah sieht und hört alles, lasst euch gewarnt sein! Mansur, gebt dem Mann das versprochene Festkleid und lasst ihn ziehen.
Mansur: Hier für eure Dienste (*übergibt Gewand*) und jetzt zieht eures Weges.
Selim: Habt Dank, oh Ehrwürdiger, habt Dank. (*geht ab*)
Mansur: Wachen!
Rasul/Raschid: Auf, auf, kommt heraus, geht hinaus.
(*lehnen sich gegen ihre Hellebarden und schlafen*)
Kalif: Einen feinen Kauf haben wir da gemacht. Die Tiere verstehen. Wer hätte gedacht, dass es so etwas gibt, Mansur.

Lied 5 „Niemand außer mir allein“ (solo Kalif+ Chor)

Strophe 1

Solo Kalif: *Die Sprache der Tiere kann ich bald verstehn,
kann unerkant in meinem Reich umhergehn
Was sagen die Vögel wohl in dem Baum?
Was wispert die Echse dort auf dem Zaun?*

Refrain:

Solo Kalif: *Ich bin der größte, der alles kann.
Ich bin der mächtigste, mächtigste Mann!*
Chor: (*leicht spöttisch*) *Er ist der größte, der alles kann.
Er ist der mächtigste, mächtigste Mann!*

Strophe ,,

Solo Kalif: *Was mag sich wohl denken, der Pfau mit dem Rad?
Ob er wohl ein schönes Leben hat?
Und dort in dem Käfig die Nachtigall
Bald werd' ich verstehn ihrer Stimme Schall.*

Refrain:

Solo Kalif: *Ich bin der größte, der alles kann.
Ich bin der mächtigste, mächtigste Mann!*
Chor: (*leicht spöttisch*) *Er ist der größte, der alles kann.
Er ist der mächtigste, mächtigste Mann!
Ich bin der mächtigste Mann*

- Kalif: Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit, Mansur. Ihr entdecktet die Krämerin.
Mansur: Zu viel der Ehre, Hoheit.
Kalif: Und deshalb will ich Euch belohnen. Kommt kurz vor Sonnenaufgang wieder her und ihr sollt reich belohnt werden. Begleiten werdet ihr mich auf meinen ersten Schritten in Tiergestalt. Gemeinsam werden wir diese Reise mit Hilfe des Pulvers unternehmen, Mansur!
Mansur: Oh Hoheit, habt Dank. Wie gerne wäre ich an eurer Seite. Bis morgen (*geht ab*)
Rasul/Raschid: (*verschlafen*) Auf, auf, nur heraus, geht heraus. („legen“ sich wieder schlafen)
Kalif legt sich schlafen, Licht aus

(SCHLAFMUSIK IMPROVISIERT)

Szene 3 Die Verwandlung

Mansur kommt angeschlichen, Wachen schlafen Gag mit Kalifkleidung einbauen

Mansur: Wachen!(*schüttelt die Wachen wach*) Öffnet das Tor!
Rasul/Raschid: Tretet ein, nur herein, tretet ein!
Mansur: *flüsternd* Hoheit, Herr. Es ist soweit. Gleich wird die Sonne aufgehen. Ich bin bereit.
Kalif: Ah ja (*vergnügt*) Welch herrlicher Morgen. Wisst ihr das Zauberwort noch?
Mansur: Selbstverständlich. MUTABOR und dreimal nach Osten verneigen.
Kalif: Gut, gut, dann wollen wir mal.
Mansur: Außerdem habe ich es mir aufgeschrieben und ganz sicher in meiner Tasche verwahrt.
Kalif: Wie immer ein umsichtiger Freund! Was meint ihr, welches Tier wollen wir zwei belauschen: Die Fliegen dort an der Wand? Die Mäuse in den Palastkellern?
Mansur: Oh nein, Herr, das wäre Euer unwürdig. Bewundertet ihr nicht schon lange die majestätischen Störche dort am Teich. (*deutet zum Teich*) Ihre Anmut und Grazie? Sie wären eurer würdig.
Kalif: Wie immer sprecht ihr wahr und weise. Wie immer!
So lasst uns gehen. Lasst uns die Störche belauschen. Hier das Pulver (*gibt Dose an Mansur und bedient sich selbst*)

Abgang Wachen Rasul/Raschid

Umbau auf Palastgarten

man sieht in der Ferne den Palast

Kalif: Mutabor

Mansur: Mutabor (*verneigen sich dreimal gen Osten*) **GERÄUSCH VERWANDLUNG**
abspielen

Vorhang auf, am Teich stehen zwei Störche, Frösche quaken

Man sieht zwei Störche, die sich gegenseitig betrachten und betasten

Mansur: Es hat geklappt. So seht doch nur. Schaut euch im Teich an. Wahrlich ihr seid ein stattlicher Storch.

Kalif: Unglaublich. Es hat wirklich geklappt. Wir sehen aus wie ein Storch. Nun lass uns hören, ob wir auch wirklich verstehen, was sie klappern.

Mansur: Ja, wirklich. Ganz unglaublich...

Kalif: Habt ihr das Zauberwort noch?

Mansur: Ja doch, Efendi. MUTABOR! Ganz sicher habe ich es hier in meiner Ta...

Kalif: In eurer Tasche? Mir scheint, ihr hattet nie so wenig an ,wie jetzt? Oder? Wo solltet ihr Taschen haben?

Mansur: Wie Recht ihr doch habt. Aber das ist ja kein Problem! Aber wir wissen es ja. Mutabor. Nur lachen dürfen wir nicht, dann ist es verloren.

Kalif: Dann lachen wir eben nicht. Nichts Einfacheres als das. Kommt, lasst uns die anderen belauschen.

Kalif und Mansur lauschen

Schnabel: Guten Morgen, Frau Langbein.

Langbein: Schon so früh unterwegs, Herr Schnabel?

Schnabel: Ah ja. Ich habe gerade gefrühstückt. Dort auf der Wiese hinter dem Teich. Ein Stückchen Eidechse gefällig, die Dame? Oder vielleicht einen Froschschenkel?

Langbein: Ach nein, mir ist heute so gar nicht nach Essen. (*seufzt*)

Schnabel: Wie ungewöhnlich. Seid ihr doch nicht sonst immer die Erste, wenn es an die Tafel geht?

Langbein: Ja sonst, aber nicht heute. (*seufzt*)

Schnabel: Merkwürdig. Was ist denn los?

Kalif: (*flüstert*) Es klappt wirklich. Ich verstehe jedes Wort.

Mansur: Das gibt es doch nicht. Die Störche verhalten sich, wie wir Menschen auch.

Langbein: Ach Schnabel; ich soll heute vor den Gästen meines Vaters tanzen und muss noch üben. Schon jetzt habe ich Lampenfieber und zittere innerlich vor Angst.
(*macht Dehnübungen*)

Schnabel: Das kann ich verstehen. Dann probiert noch fleißig und trotzdem wünsche ich euch noch einen schönen Tag.
Langbein: Habt Dank, Herr Schnabel, habt Dank. (*hüpft komisch über die Wiesen, dabei erklingt Tanzmusik*)

MUSIK 6: DER STORCHENWALZER (Tanzmusik 45 Sek)

Mansur: Drei Schritte rechts, vier Schritte links. Hüpf, hüpf
Das gibt es doch nicht (*ahmt nach*)
Drei Schritte rechts, vier Schritte links. Hüpf, hüpf
Kalif: (*grinsend*) Drei rechts, vier links hüpf, hüpf
Tanzen mit Langbein gemeinsam
Mansur: Mein Kalif ihr seid so elegant (*hüpf, hüpf*) So anmutig (*lacht*) ihr schwebt... wie eine Feder (*immer mehr lachend*)
Kalif: (*lauthals lachend*) Ja meint ihr etwa ihr seht besser aus? Ist aber auch zu komisch.
Hüpf, hüpf links, rechts, rechts, links hüpf, hüpf
Mansur: (*erstarrt vor Schreck*) Herr, oh Herr hört auf, hört sofort auf
Kalif: (*lachend*) Was habt ihr denn? Links, rechts, hüpf, hüpf links recht (*drehte Pirouetten*)
Mansur: Stopp, hört sofort auf. Wir haben es getan!
Kalif: Getan. Was getan? Getanzt haben wir! Wunderschön getanzt, hüpf hüpf!
Mansur: Ja, aber was haben wir noch getan?
Frau Langbein tanzt weiter
Kalif: Wie noch getan? Vor Freude ge...
Poz Mekka und Medina! (*fluchend, erstarrend*) *Abgang Frau Langbein*
Gelacht. Und wir durften nicht lachen! Genau, das durften wir nicht.
Mansur: Nein, das durften wir nicht.
Kalif: Bei Allah, dem Allmächtigen. Doch wir wissen ja das Wort! Kein Problem, da haben wir Glück.
Mansur: Wir wissen es ja beide.
Kalif: Es wäre aber auch ein gar zu schlechter Scherz, müssten wir gleich beim ersten Versuch ein Tier bleiben.
Mansur: Wohl wahr, wohl wahr.
Kalif: Also dreimal nach Osten und...
Mansur: Mutabi
(verneigen sich jeweils nach Osten)
Kalif: Nichts passiert. Dreimal nach Osten und dann Mutiba
Mansur: Oh, oh! Nochmal! Motubir
Kalif: Wir haben es vergessen (*entsetzt*)
Mansur: Wir haben es wirklich vergessen, wir Unseligen.

Lied 7 „Die Geister, die ich rief“ (1 Minute)

Kalif/Mansur

Mansur: *Weg, verschwunden, einfach fort*

Aus dem Kopf das Zauberwort

Kalif: *Niemals durfte das geschehen*

Diese Störchin tanzen sehn.

Beide: *Drei nach rechts, nach links hüpf, hüpf*

Störche tanzen, Welch ein Witz

Mansur: *Ob wir jemals wieder sind*

So wie wir gekommen sind

Kalif: *Du Wesir und ich Kalif*

Oh die Geister, die ich rief

Beide: *Immer Frosch und Echsenfuß*

Das ist wirklich kein Genuss

Beide: *Immer die Füße nass im Teich
Was wird nun aus diesem Reich?*

Beide + Chor: *Immer die Füße nass im Teich
Was wird nun aus diesem Reich?*

Licht aus

8 Musik der vergehenden Zeit (die Melodie der 14 Töne= 14 Tage)

Szene 4 Die Eule

Licht an, Kalif Storch (Chasid) und Mansur wandern umher

Mansur: *(tieftraurig)* 14 Tage schon, 14 lange Tage!

Kalif: Ja, du hast Recht. Schrecklich! Was gäbe ich für ein ordentliches Mahl.
Froschschenkel sind eines Kalifen unwürdig.

Mansur: Wie recht ihr doch habt *(seufzend)*

Kalif: *Eule geht los* Was mag drüben in meinem Palast wohl los sein?
Bis gestern wehte die schwarze Fahne der Trauer über dem Palast. Was mag
geschehen sein?

Eine Eule (Lusa) kommt heran geflattert, setzt sich neben die beiden

Lusa: Was da los ist, wollt ihr wissen? Das kann ich euch sagen.

Chasid(Kalif): Was, du sprichst unsere Sprache?

Lusa: Wie sollte ich nicht? Befinde ich mich doch in der gleichen misslichen Lage wie ihr.

Mansur: Bei, Allah, wie kann das sein?

Lusa: Das kann ich euch erklären! Nur zu gut weiß ich es. Seit vielen Jahren schon wohne
ich in diesem hässlichen Körper einer Eule.

Chasid: Wie das?

Lusa: Ihr ahnt wirklich nichts, ihr Einfaltspinsel, oder?

Beide: Nein, was sollten wir denn ahnen?

Lusa: Ach ihr Ahnungslosen. Nach eurer Verwandlung wurde es erst ganz still in der Stadt
und die Menschen trauerten um ihren verschollenen Kalifen.

Mansur: Das will ich ihnen auch geraten haben!

Chasid: Still Mansur, wir wollen hören, was die Eule zu berichten weiß!

Lusa: Tja und heute der Umzug, die Fanfaren. Heute krönen sie ihren neuen Kalifen. Die
Menschen jubeln ihm zu. Hört doch.

Volk: Hoch lebe Mizra! Mizra lebe hoch.

Musik 9 „Fröhliche Fanfaren“

Mansur: Mizra. Rufen sie wirklich Mizra? Jetzt wird mir alles klar. Ich Unseliger, das hätte
ich mir gleich denken können. Ich Sohn eines Ochsen

Chasid: Wovon redet ihr Mansur. Mir wird gar nichts klar!

Lusa: Das dachte ich mir. Erkennt ihr ihn denn nicht? Die Züge seines Vaters sind doch
unverkennbar.

Chasid: Nein, sollte ich ihn erkennen?

Lusa: Hilfreich wäre es!

Mansur: Ja, das wäre es wirklich.

Chasid: Potzblitz und Echsenschwanz. So redet nicht weiter in Rätseln. Noch bin ich euer
Kalif.

Lusa: *(Kopf wiegend)* Ich fürchte – nein, ich sehe nur einen Storch.

Und einen Storch als Kalifen, das wäre neu. Das wäre wirklich etwas ganz Neues.
(umrundet den Kalifen)

Aber deine Bitte soll gewährt werden. Dort unten, der, den sie gerade feiern, ist der
Sohn von.....

Mansur:von Kashnur. Dem Zauberer Kashnur.

Chasid: Das ich nicht selbst darauf gekommen bin (*schlägt sich vor den Kopf*) Ich muss von der Sonne meines Landes geblendet worden sein oder mir bekommt die einseitige Ernährung nicht. Aber nichts habe ich geahnt.

Mansur: Ich hätte besser aufpassen sollen, das alte Weib. Die Händlerin.

Lusa: Niemand anders als Kashnur steckt dahinter. Tja, warum sollte es euch besser gehen als mir?

Chasid: Schon lange wollte Kashnur seinen Sohn auf meinem Thron sehen. Schon manche List hat er benutzt. Aber nie ist es ihm gelungen.

Lusa : Bis jetzt

Mansur: Tja, bis jetzt. Bis jetzt. (*beide seufzen*)

Lied 10 „Mit List und Tücke“

Kalif und Wesir, Lusa (die Eule)

Kalif:

Lange, lange Jahre konnt ich widerstehen
Konnte jedem Zauber aus dem Wege gehen

Konnte stets behaupten meinem schönen Thron
Niemand sollte sitzen dort des Zauberers Sohn

Beide:

Nur mit List und Tücke hat er es vollbracht
Seinen Sohn zu krönen, er am Ende lacht.

Mansur:

Niemals habe ich getan, was er da tat
Als ich das Geschmeide sah und darum bat

Lusa (die Eule)

Doch er gab es euch mit Tücke und mit List
Grämt euch nicht, wir müssen sehn, was zu retten ist

Alle drei + Chor:

Nur mit List und Tücke hat er es vollbracht
Seinen Sohn zu krönen, er am Ende lacht.

Chasid: Was noch zu retten ist? Ihr seid nicht mehr zu retten! Ppph. Spricht man nicht immer von Eulen als weise Tiere? Was sollte hier wohl noch zu retten sein? Nichts! Absolut nichts!

Lusa: (*beginnt zu weinen*) Ihr seid gemein. So gemein. Wie alle Menschen und ich wollte euch helfen.

Mansur: Wie solltest du(!) uns wohl helfen können? Bei Tag schläfst du und bist blind wie ein Maulwurf. Nur bei Nacht, wenn der bleiche Mond die Schatten erhellt, kannst du sehen. Also wie nun?

Lusa: (*schluchzend*) Ihr solltet nicht so vorschnell urteilen. Vielleicht kann ich euch wirklich helfen und ihr mir.

Beide: Wir dir?

Lusa: Ja, genau. Einst prophezeite mir eine weise Frau, dass Störche mich in fernen Tagen erlösen würden. Vielleicht ist nun der Zeitpunkt gekommen.

Chasid: Ich glaube, jetzt ist es an der Zeit, dass du uns deine Geschichte erzählst.

Mansur: Ja, das ist es wohl

Lusa: Nun gut, einen Moment bitte (*schneuzt sich*)

Lied 11 – Solo Lusa

*Einst lebte ich glücklich, zufrieden und froh
in meines Vaters Haus.
Ich wurde als Schönheit geliebt und verehrt,
hatte viel Geld, lebte in Saus und Braus.*

*Bis eines schönen Tages
- ich wurde achtzehn Jahr-
der böse Zauberer Kashnur
meine Schönheit sah.*

*Ich sollte nun werden die Frau seines Sohnes,
das war sein böser Plan.
Doch ich sagte „Nein!“ – und er platzte vor Wut
Er schickte mir den Lohn wohl dafür..*

Mit Chor: Traurig – traurig – traurig – traurig.....

- Chasid: Wie, was? Was schickte er Dir?
Lusa: Na, das kennt ihr doch – oder? Habt ihr es nicht am eigenen Leibe erfahren?
Mansur: Was haben wir erfahren?
Lusa: Sind alle Störche so begriffsstutzig? Na das Pulver schickte er mir.
Beide: Das! Pulver!
Lusa: Ja genau – das – Pulver.
Chasid: Und verwandelte dich...
Lusa: Ja, zur Strafe verwandelte er mich in eine Eule! Aus diesem Gefängnis werde ich erst befreit, wenn einer kommt, der um meine Hand anhält.
Mansur: Wer sollte das wohl tun?
Chasid: *(leise)* Verheiratet mit einer hässlichen Eule! Unvorstellbar!
Lusa: *(schluchzend)* Und so bin ich hier. Darf ich mich vorstellen? Prinzessin Lusa Lusa von Lutanien
Mansur: *(setzt sich vor Schreck)* Lusa von Lutanien! Die verschollene Prinzessin!
Chasid: Ja, ich hörte davon! Und das seid wirklich ihr?
Lusa: *(schluchzend)* Ob ihr es glaubt oder nicht! Ich weiß, man kann es sich nicht vorstellen. Aber ich bin es. Ich bin es wirklich.
Chasid: Und was war das mit den Störchen?
Lusa: Eine weise Frau prophezeite mir die Begegnung mit ihnen und dass sie mich retten würden.

Musik 12 Zwischenspiel: Die weise Frau (Instrumental, Dauer 0.35 Min)

Weise Frau Murach betritt die Bühne, Kalif und Wesir treten in den Hintergrund

Lusa:*Eule und Prinzessin* Tretet ein Murach. Ich weiß, meine Eltern ließen Euch anlässlich meines 16. Geburtstages rufen.

Murach: Ja, Prinzessin, das taten sie. Ich soll Euer Schicksal deuten. In Eurer Hand lesen, was das Schicksal und die Weiten der Zeit für Euch bereithalten.

Lusa:*Prinzessin* So will ich dem Wunsch meiner Eltern nicht entgegenstehen. Beginnet!

Murach: Wenn ich Eure Hand sehen dürfte. *(Lusa streckt Hand aus)* **NEBELMASCHINE, dann Text mit ganz leisen Klavier- Akkorden unterlegen**

Glück ist dir verheißen schönes Kind. Wohlstand und Glück, fürwahr. Aber sobald dich die Jugend verlassen haben wird, kommt Einer und wird um dich anhalten und mit ihm geht das Glück, verschwindet die Sorglosigkeit aus deinem Leben.

Lusa: Aber wie kann das sein, was wird geschehen? Was passiert?

Murach: Leider, Lusa von Lutanien, das verraten die Linien nicht! Im Dunklen bleibt der Lauf des Schicksals. Aber viele dunkle Nächte werdet ihr zu durchstehen haben und viele Tränen vergießen.

Lusa
(*schluchzend*) Aber, Murach, werde doch deutlicher, was kann ich nur tun? Wie das Schicksal abwenden?

Murach: Was du tun kannst? Nichts, absolut gar nichts. Im Lauf der Sterne ist es festgelegt, was uns Menschen widerfährt. Auch dir. Auch wenn du eine Prinzessin bist.

Lusa: Was nützt mir das Prinzessin sein. Muss ich doch mit der Gewissheit leben, dass meine glücklichen Tage gezählt sind.

Murach: Es tut mir leid, dass ich Euch nichts Besseres berichten kann. Aber vielleicht ist es Euch ein kleiner Trost: Eines Tages werden zwei Störche kommen. Zwei Störche, die Eure Erlösung bewirken könnten, sollte sich einer von Ihnen bereit erklären euch zu heiraten.

Lusa(*entsetzt*) Störche!?! Mich heiraten? Mich erlösen!?!
Ihr müsst Euch irren, Murach, das kann nicht sein.

Murach: Wie Ihr meint, aber doch wird es so kommen. Mag uns Menschen das gefallen, oder auch nicht.

Abgang weise Frau, Kalif und Wesir treten wieder in die Szene

Lusa:*Eule* Jetzt wisst ihr es: Störche werden meine Erlösung sein!

Chasid: Wie sollten wir?

Mansur: Wie könnten wir?

Lusa: Ich hätte da so eine Idee!

Beide: Wir hören!

Lusa: Bei Tage verkrieche ich mich in der alten Ruine und kurz bevor ich meinen Schlafplatz verlasse, spielt sich bei jedem Vollmond das gleiche Schauspiel ab.

Chasid: (*aufgeregt*) Bei Vollmond? Schauspiel? Erzähle weiter!

Lusa: In dieser Ruine hat Kashnur sein Hauptquartier. Bei jedem Vollmond versammelt er hier seine Lehrlinge und bespricht sich mit ihnen.

Chasid: Des Zauberers Höhle!

Mansur: Du weißt wo sie ist!

Lusa: Ja, das weiß ich. Vielleicht könnten wir sie belauschen und etwas erfahren, das uns nützlich ist.

Chasid: Vielleicht verraten sie das Wort, das Wort das uns verloren ging.

Mansur: verraten unsere Erlösung! Ach wäre das schön.

Lusa: Ja, das wäre es.

Lied 13 Ach wäre das schön

Chasid (KALIF)/Mansur/Lusa

Lusa: Wir werden sie belauschen

Mansur: bei Vollmond in der Nacht

Kalif: den bösen Kashnur und seine Bande, wer hätte das gedacht

Die drei + Chor: den bösen Kashnur und seine Bande, wer hätte das gedacht

Refrain:

Lusa: Ach wäre das schön, was wäre es wert (Chor ruft: „was wäre das schön!“)

Mansur: Wenn man das verlorene Wort dort hört' (Chor ruft: „was wäre das toll!“)

Alle drei: Wir könnten wieder so leben, wie's damals war

+ *Chor:* Ja, das wär so schön, so schön, ach würd' es endlich wahr.

Lusa: Sie werden sicher sprechen

Mansur: von ihrer Zauberei

Kalif: Oh ja, wir werden sie belauschen, das WORT ist bestimmt dabei!

Die drei + Chor: Oh ja, wir werden sie belauschen, das WORT ist bestimmt dabei!

Refrain:

Lusa: Ach wäre das schön, was wäre es wert (Chor ruft: „was wäre das schön!“)

Mansur: Wenn man das verlorene Wort dort hört' (Chor ruft: „was wäre das toll!“)

Alle drei: Wir könnten wieder so leben, wie's damals war

+ *Chor:* Ja, das wär so schön, so schön, ach würd' es endlich wahr.

Chasid: Los, auf geht's! Führe uns hin!
Mansur: Wie Allah es will, ist heute Vollmond.
Lusa: Da habt ihr wohl Recht. Aber ich hätte da eine klitzekleine Bedingung, bevor ich Euch den Weg zeige.
Chasid: Was für eine Bedingung?
Mansur: Was willst du denn?
Chasid: Können wir sie erfüllen. So sei sie dir gewährt.
Lusa: Nicht so schnell. Ihr wisst ja noch gar nicht, was es ist.
Chasid: Das wird kein Problem sein, schließlich bin ich der Kalif.
Lusa: Also – meine Bedingung ist – einer von Euch muss mich heiraten.
Chasid: (*leises Zwiegespräch*) Heiraten! Dich alte Eule!
Mansur: Niemals! Wie sollte ich das meiner Frau erklären?
Lusa: Ich wusste es ja. (*schluchzt*) Die weise Frau hatte Unrecht.
Mansur: Chasid, ihr müsst es tun. Ihr seid jung und einer Prinzessin ebenbürtig.
Chasid: Aber das hieße ja „die Katze im Sack kaufen“.
Mansur: Ja, das hieße es wohl. Oder aber auf immer ein Storch bleiben, denn ich tue es nicht. (*wendet sich zur Eule*)
Chasid: Also gut, Lusa von Lutanien. Möchtest du meine Frau werden?
Lusa: (*schluchzend*) Ja, ich will.

Lied 14

Solo Lusa (mit Choreinwürfen)

*REFRAIN: War so viele Jahre hässlich und blind,
musste warten, bis ich endlich einen find'
so viele Nächte, bis einer sich traut,
einer, der sich traut zu nehmen die Braut
So viele Jahre, so viele Jahre*

*Sollte ich nun endlich erlöst sein?
Kehre als Mensch und nicht als Eule heim?
Sprach die Alte doch die Wahrheit?
Wird sich mein Schicksal ändern heut?*

*REFRAIN: War so viele Jahre hässlich und blind,
musste warten, bis ich endlich einen find'
so viele Nächte, bis einer sich traut,
einer, der sich traut zu nehmen die Braut
So viele Jahre, so viele Jahre*

*Ich werd' nun bald wieder ein Mensch sein.
Nie mehr im kalten, dunklen Wald allein.
Niemand sagt mehr, ich sei hässlich.
Niemals fühl ich mich mehr so grässlich!*

*REFRAIN: War so viele Jahre hässlich und blind,
musste warten, bis ich endlich einen find'*

*so viele Nächte, bis einer sich traut,
einer, der sich traut zu nehmen die Braut
So viele Jahre, so viele Jahre*

Mansur: Das ist dann geklärt. Los, auf in die Ruine des Zauberers.
Lusa: Ja, lasst uns gehen.

Aufbau Räuberhöhle, aber in alter Kulisse, mit Minivorhang abtrennen

***15 UMBAUMUSIK (Dauer 2 Min),
Vorhang bleibt auf***

Szene 5 – Kashnurs Bande

*Vorhang auf, sparsam beleuchtete Ruine schummrig
Räuberbande hinter Schattenvorhang, sitzen an Tisch
Nur schemenhaft zu erkennen
Kashnur, sein Sohn, zwei Gehilfen Sultan und Salem
Eule, Kalif, Mansur lauschen aus Seitenvorhang*

Kashnur: Welch erfolgreiche Woche! Gefährten, sehr erfolgreich.
Sultan: Ja, nicht wahr? Erfolgreich ja, aber wieder musste ich in dieses unselige Gewand der Krämerin schlüpfen.
Salem: Stell dich nicht so an. Es kleidet dich ausgezeichnet. Ja wirklich ausgezeichnet.
Sultan: Dann geh du doch das nächste Mal. Kannst es gern haben.
Salem: Ich verzichte, lasse dir den Vortritt.
Kashnur: *(wütend)* Aufhören! Sofort aufhören! Ich habe nicht all diese Pläne geschmiedet, damit ich mir jetzt euer Gezänk anhören muss. Schluss jetzt!
Salem: *(kleinlaut)* Ist ja schon gut
Sultan: Aye Chef
Kashnur: *(säuselnd)* Nun mein Sohn, wie gefällt es dir auf deinem Thron? Habe ich dir zu viel versprochen?
Mizra: Das nicht, Vater. Wirklich wundervoll. Der Palast, das Leben darin, die wunderschönen Frauen, die mich bedienen. Aber...
Kashnur: *(donnernd)* Was aber? Was willst du noch mehr, du Undankbarer!

Lied 16 Solo Mizra (der Sohn vom Zauberer) + Chor

*Mizra: Was nützt mir alles Geld und Gut
wenn man mich nicht mag
Wie kann mir schmecken Speis und Trank
Wenn man mir täglich sagt:*

*Mizra + Chor (kräftig): Mizra geh fort, verlaß diesen Thron
Du bist doch nur eines Zauberers Sohn
Wirst nimals unser Herrscher sein,
drum hau hier ab, lass uns allein!*

*Mizra + Chor (kräftig): Betrogen hast Du und uns beraubt!
Hast dir genommen, was Chasid gehört!
Du bist ein Lügner, ein Zauberssohn,
du bist es, du ist es, der hier stört!*

*Mizra: Was nützt mir alles Geld und Gut
wenn man mich nicht mag,
wenn man mich nicht mag... ..*

Mizra: Vater, wie kann mir gefallen, das ich täglich vom Volk verhöhnt werde
Kashnur: Tun sie das?
Mizra: Sie rufen es in allen Gassen: Mizra raus, Mizra raus. Herrscher waren noch niemals beliebt.
Kashnur: Es wäre das erste Volk, das zufrieden und glücklich wäre.
Sultan: Bei Chasid waren sie es.
Salem: Ja, sie feierten fröhliche Feste, lachten den ganzen Tag und waren rundum zufrieden.
Kashnur: (*donnernd*) Chasid! Wag es nicht diesen Namen jemals wieder in meiner Gegenwart auszusprechen!
Jetzt ist mein Sohn der Herrscher! Er ist der Kalif! Verstanden?
Sultan + Salem: (*kleinlaut*) Ja, verstanden.
Kashnur: (*milder*) Aber sagt, wie ihr es gemacht habt, so dass ich euch für eure gute Arbeit entsprechend entlohnen kann.
Sultan: Das Zauberpulver, oh Herr. Wie damals bei Prinzessin Lusa haben wir das Pulver eingesetzt.
Kashnur: Das gute, alte Pulver. Es bewährt sich doch immer wieder. In was haben der Kalif und Mansur sich denn verwandelt?
Sultan: Oh, sie meinten, dass die grazilen Störche ihrer angemessen wären.
Salem: Und jetzt stolzieren sie tagein, tagaus mit nassen Füßen umher und fressen Frösche.
Mizra: (*rufend*) Frösche, wie eklig!!!
Salem: Und nasse Füße. Brrr!
Lautes Gelächter
Kashnur: Aber sagt, welches Wort habt ihr ihnen gegeben? Ist es auch sicher? Wird es ihnen nicht einfallen?
Salem: Nein, das wird es nicht.
Sultan: Ganz gewiss nicht. Es ist Latein und es heißt Mutabor.
Kashnur: Mutabor (*rauft sich das Kinn*) Ja, auf Mutabor werden sie wohl niemals kommen. Sehr gut gemacht Leute. Euren Lohn habt ihr verdient.
Salem: Danke, Oh Herr
Sultan: Habt vielen Dank.

Abgang Zauberer, Abbau Räuberhöhle (nochmal UMBAUMUSIK 15 oder imp. Zwischenmusik)

Lusa: Habt ihr gehört? Das ist es: Mutabor
Chasid: Oh Retterin meines Lebens.
Mansur: Ideenreicher Vogel der Nacht.
Lusa: Also los, macht schon!
Verneigen sich
Chasid: Mutabor
Mansur: Mutabor **GERÄUSCH VERWANDLUNG abspielen**
Lusa: Es hat geklappt!
So seht doch. Ihr seid wieder ihr. Ihr seid wieder Chasid und Mansur, so wie Gott euch schuf.
Chasid: So wie Gott uns schuf? *Gucken entsetzt an sich runter, halten vorne zu*
Beide: Na, das wollen wir doch nicht hoffen! Aber nein! Allah sei Dank, wir sind bekleidet!
Chasid: Aber ihr, (*fällt auf die Knie*) Schönheit aus Lutanien. Nie war ich derzeit verzückt von einem weiblichen Wesen.
Mansur: Entschuldigt unsere Dummheit, als wir Euch als Eule sahen. Bitte verzeiht.
Lusa: Das konntet ihr ja nicht ahnen. Schon verziehen.
Chasid: Lusa von Lutanien würdet Ihr mir die Ehre erweisen und meine Frau werden? Nichts würden die Menschen meines Reiches lieber wollen, als Euch zu dienen und euch an meiner Seite zu sehen.
Lusa: So will ich mich in deine Hände begeben. Ja, das will ich gerne.
Mansur: Ich hätte da schon einen Plan. Sollten wir nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und Ihnen tun, was sie uns getan?

Chasid: Wie Plan? Was habt ihr vor, getreuer Diener? Erklärt euch!
 Mansur: Haben wir nicht noch einen Rest des Pulvers? Sollten wir es nicht sinnvoll zum Einsatz bringen?
 Chasid: Mit ihren eigenen Waffen werden wir sie schlagen.
 Mansur: Vom Throne stürzen und ihnen tun, was sie uns getan.
 Chasid: Die Gestalt eines Vogels erscheint mir gerade recht.
 Nicht wahr, geliebte Lusa-
 Lusa: Welche entzückende Idee. Schon immer wollte ich des Morgens von einer Nachtigall geweckt werden

Lied 17 Aug um Auge (Kalif, Mansur, Lusa, Chor)

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan

Kalif Chasid: Welche wunderbare Zeit, bald schon ist mein Volk befreit

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan

Mansur: Ja, das wird ja auch höchste Zeit, ihren Zauber sind wir leid!

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan

Lusa: (spricht) Oh, ich stell' mir unsern Zauber wunderbar vor!
 (singt) Nachtigallen Lied erklingt, wenn des Zaubrer's Sohn dann singt!

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan

Mansur: Mit dem Pulver aus der Tasche schnell hinein in Glas und Flasche

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan

Kalif Chasid: Und schon sitzt der Zaubersohn nicht mehr lang auf meinem Thron

Chor Aug um Auge, Zahn um Zahn, oh welch wundervoller Plan,

Alle. oh welch wundervoller Plan

Vorhang zu, Umbau auf Palast

Improvisierte Musik, dann 18 Umbaumusik, angelegt an Musik 9 (Freudige Fanfaren) 2 Min

Szene 6 – Die Befreiung

Vorhang auf, Lusa, Mansur, Chasid

Chasid: (zu Wachen flüsternd) Ich bin es, Wachen!
 Rasul/Raschid: Ihr! Oh Herr, Ihr seid es!
 Chasid: Ja, ich bin es. Also macht schon. Wachen macht auf, lasst ein, ich möchte herein.
 Rasul/Raschid: Ein, ein, lasst ein, lasst Chasid herein. *Geben den Weg frei schleichen auf den Thron zu, kippen Pulver in Becher des Mizra und legen drei Münzen auf den Boden, Mizra schläft auf einem Lager*
 Mansur: So, das wäre geschafft.

Lusa: Jetzt muss er nur noch trinken.
Mizra: Sklave, gebt mir meinen Trunk. Und könnt ihr nicht besser Ordnung halten. Seht! Hier liegen Münzen auf dem Boden. Mein schwer erarbeitetes Geld.
Bückt sich einzeln nach jeder Münze in Richtung Osten, beim letzten Mal versteckt hinter dem Thron, auf dem die Nachtigall steht

Sklave: Sehr wohl, mein Gebieter!
Chasid: Nachtigall
Mansur: Nachtigall
Lusa: Nachtigall

GERÄUSCH NACHTIGALL EINSPIELEN

Chasid: *(hebt Vogelkäfig vom Thron)* Ja, so ein schöner Vogel. Welch wundervoller Klang in in den Mauern meines Palastes.
Lusa: Jeden Tag wird der liebliche Gesang mein Herz erfreuen. **(Geräusch ausfaden, Regler danach wieder hoch)**
Mansur: Jetzt müssen wir nur noch den Alten zu fassen bekommen.
Kashnur: Wachen macht auf, auf das Tor, steh davor!
Mansur: Was haben wir für ein Glück. Mir scheint, wenn man von dem Teufel spricht!
Chasid: Schnell, versteckt euch. *Verteilen drei Federn auf dem Boden*
Rasul/Raschid: Lasst ein, tritt herein, sollst willkommen sein!
Kashnur: Das will ich euch auch geraten haben.
Mizra! Mizra! **GERÄUSCH NACHTIGALL EINSPIELEN**
(Nachtigall steht vorn und zwitschert wie verrückt)
Ah, werde ich ein Weilchen warten. Er wird schon gleich kommen.
Sklave, ein Trank. Aber schnell, ich bin erschöpft.

Omar: Sehr wohl, mein Gebieter,
Kashnue: Sklave, was sind das hier für Federn auf dem Boden? Könnt ihr nicht besser Ordnung halten?
Omar: Entschuldigt, Kashnur, gerade waren sie dort noch nicht. Der Vogel muss sie gerade erst verloren haben.
Kashnur: *(trinkt, sieht sich nach seinem Sohn um, sucht hinter Vorhängen, hebt zwei Federn auf und bückt sich und bückt sich einmal nach seinem Sohn, suchend, schaut hinter Vorhang, Verwandlung)*

Chasid: Storch
Mansur: Storch
Lusa: Storch **VERWANDLUNGSGERÄUSCH**
Lusa: Wir haben es geschafft. So seht doch. Es hat geklappt.
Mansur: Oh, Herr. Welch eine Freude! Das Volk wird außer sich sein!
(ruft ins Publikum, wo Volk auch steht)

Lusa: Ja, das wird es.
Mansur: Es lebe Kalif Chasid. Hoch lebe Chasid!
Volk: Chasid lebe hoch! Möge Allah ihm ein langes Leben bescheren. Kalif Chasid lebe hoch.

**Lied 19 „Wer zuletzt lacht“
(Soli: Kalif am Anfang, 1a) Ali 1b) Mehmed 2a) Mansur 2b) Sula)**

Kalif: *Wer zuletzt lacht, lacht am besten
Ja das war schon immer so,
durch die Zauberkraft der Liebe
Werden alle wieder froh*

Alle: *Wer zuletzt lacht, lacht am besten
Ja das war schon immer so,
durch die Zauberkraft der Liebe
Werden alle wieder froh*

Solo 1a *Denn der Bösewichte Zauber wird gegen sie verwandt*
Solo 1b *und mit Zauberwaffen retten wir nun unser Land*

Alle: Wer zuletzt lacht, lacht am besten
Ja das war schon immer so,
durch die Zauberkraft der Liebe
Werden alle wieder froh

Solo 2a *Seht den Storch dort an dem Teiche, der einst der Zauberer war*
Solo 2b *seinem Sohn geschah das Gleiche, singt als Nachtigall wunderbar*

Alle: Wer zuletzt lacht, lacht am besten
Ja das war schon immer so,
durch die Zauberkraft der Liebe
Werden alle wieder froh
Werden alle wieder froh

Auftritt Kaufleute/Selim Baruch, treten in die Palastszene, Personen einfrieren

Selim: So endet die Geschichte von Kalif Storch, die so unglücklich begann und doch
 ein so glückliches Ende nahm.

Ali: Wahrlich gut unterhalten hast du uns.

Mehmet: Nie waren zwei Stunden so kurzweilig wie heute.

Mohammed: Aber nun lasst uns zu Bett gehen. Ich bin müde.

Musik: 20 = Wiederholung von Song 19

Evtl ZUGABE: 13